

Dem Buch **Hanyu 1** liegt ein situationsbezogener Ansatz zugrunde, dem die grammatischen Strukturen unterlegt sind. Neue Vokabeln und Ausdrücke werden durch abwechslungsreiche, z.T. lustige Zeichnungen eingeführt. Die vier Fähigkeiten Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben werden integriert erlernt, die angestrebten Kompetenzen im Hören und Sprechen sind allerdings umfassender als die im Lesen und Schreiben.

Zu jeder Lektion gibt es neben kleinen Dialogen (in Hanyu pinyin) Lese- und Schreibtexte, wobei die Lesefähigkeit die Kenntnis einer größeren Anzahl von Zeichen voraussetzt als die Schreibfähigkeit. Das Buch zeichnet sich durch große Vielfalt bei den Wiederholungen aus, wobei ich auf Formen wie Kreuzwörterrätsel und Quiz besonders hinweisen möchte. Landeskunde ist in die 9 Lektionen, von denen 5 und 9 der Wiederholung dienen, einbezogen, sofern die behandelten Themenkomplexe es erlauben.

Der Wortschatz, der vermittelt wird, umfaßt 500 Wörter; 150 Schriftzeichen werden erlernt.

Um einen Eindruck von den behandelten Inhalten zu vermitteln, seien hier einige Themen genannt:

- Begrüßung / Vorstellung
- meine Familie (Bedeutung der Familie, Anrede von Familienmitgliedern, Namen)
- Sport und andere Hobbys
- Yupings Schule (Schule in China)
- unsere Wohnung
- Kleidung / Aussehen (Bedeutung von Farben)
- chinesische Feste (Mondkalender)

Das Buch wird abgeschlossen mit einem zusätzlichen Übungsteil (den einzelnen Lektionen zugeordnet), Vokabellisten (Chi-

**HOW OLD ARE YOU?**

In traditional China great respect was accorded old age. In line with this tradition, it is not considered impolite to ask someone their age. It is, however, courteous to show the proper level of respect. You say:

*Nǐ jǐ suì?* when you are asking a child his or her age.  
*Nǐ (or nín) duō dà?* when you are asking someone of your own generation or an adult his or her age.

nesisch-Englisch und Englisch-Chinesisch), einer Liste der erlernten Schriftzeichen (nach der Anzahl der Striche geordnet) und einer Transliterationsliste der gebräuchlichsten englischen Vornamen. Wenn die deutschen Schüler Silke, Nicole oder Stefan hier z.B. später die Übertragung ihrer Namen ins Chinesische fänden, wäre das eine zusätzliche Lernmotivation. Das ist eine gute Idee, die Schüler unbedingt anspricht und die es verdiente, nachgeahmt zu werden!

Zu dem hier vorgestellten Lehrbuch gehören ein Übungsbuch, ein Lehrerhandbuch, Kassetten und Zeichenkärtchen (Flashcards) - all diese Materialien habe ich allerdings noch nicht einsehen und prüfen können.

Meine bisherigen sehr positiven Erfahrungen beim Einsatz dieses Buches in einer Chinesisch-Arbeitsgemeinschaft von Schülern der Klassen 9 und 10 eines Gymnasiums haben mich dazu angeregt, das Buch zu übersetzen und auf den deutschen Sprachraum zu übertragen.

Rotraut Bieg-Brentzel

**T.K. Ann: Cracking the Chinese Puzzles. Ann's Integrated Method of Learning the Chinese Language by Conceptualizing and Philosophizing Approach.**

Hong Kong: Stockflows Co., Ltd, 1982. 5 Bde DM 560,-

Mit dem 1982 erschienenen Lehrbuch "Cracking the chinese puzzles" ist ein Werk auf den Markt gekommen, das allein schon von seinem Umfang als ein Jahrhundertwerk bezeichnet werden kann. Innerhalb von vier Bänden werden auf über zweitausend Seiten viertausendsiebenhundert Einzelzeichen gebracht, die wiederum mit sämtlichen Kombinationen dargestellt werden, so daß die gesamte Zahl der chinesischen Zeichen unschätzbar ist. Neben den Vokabeln bringen die Bücher auch noch Texte und grammatikalische Erläuterungen.

Didaktisch ist das Werk in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil besteht aus den Bänden eins und zwei, der zweite Teil aus den Bänden drei und vier, Band fünf dient als Appendix. Im ersten Teil wendet sich der Verfasser den Lesern zu, die sich noch nie mit der chinesischen Sprache befaßt haben. Behutsam und humorvoll führt er Grundzeichen ein, erklärt ihre Bedeutung und gelegentlich auch ihre Entstehung. Herausragend hierbei sind Tabellen, die am Anfang eines jeden Buches zu finden sind, in denen die wichtigsten Zeichen zu den Bereichen Mensch / Körper / Natur / Haus / Tiere / Bewegungen / Waffen / Werkzeuge / Farben etc. aufgelistet sind.

Diese englisch geschriebenen Vorwörter und Zeichenerklärungen nehmen in den ersten zwei Bänden den größten Teil ein, und sie bieten auch für einen fortgeschrittenen Sinologen neue und interessante Informationen. Als Höhepunkt die-

ser Erklärungen kann eine kleine Kurzgeschichte angesehen werden, die das Leben der Chinesen in der Frühzeit beschreibt und, praktisch ganz nebenbei, die Bedeutung sämtlicher Radikalzeichen erklärt (Anfang Band 3). Danach nehmen solche Texte leider ab und machen reinen Vokabelseiten Platz.

Dafür wird im dritten Band das 'cracking' eingeführt, das dem Lehrbuch seinen Titel gegeben hat. Hierbei wird gezeigt wie man durch die Aufspaltung der neuen Zeichen ihren Sinn erfassen kann. So kann man das Zeichen "su" 宿 in die Teile "Dach, Mensch, Hundert" teilen und so den Begriff "Hundert Menschen unter einem Dach" erhalten, der der eigentlichen Bedeutung nahe kommt. Diese 'gecrackten' Zeichen werden dann auch in allen Kombinationen aufgezeigt. Bei den Vokabeln orientiert man sich eindeutig an den Verhältnissen der Volksrepublik China, was für Hong Kong nicht selbstverständlich ist. Langzeichen werden nur einmal dargestellt, ansonsten werden nur die in der VR gebräuchlichen Kurzzeichen benutzt, und als Umschrift dient Pinyin.

Das unüblichste an diesem Lehrbuch sind die ausgewählten und aufbereiteten Lese- und Übungstexte. Der Verfasser hat sich nämlich nicht für die in den sonstigen Lehrbüchern üblichen Straßen- und Einkaufshandlungen entschieden, sondern er bringt alte Gedichte und philosophische Texte, die mit einer ausgezeichneten englischen Übersetzung versehen sind. Darüberhinaus bringt der Verfasser noch einen Schnellkurs in Kursivschrift, Einblicke in das chinesische Denken und Wortspiele.

Eine Beurteilung dieses Werkes fällt schwer, zu sehr sprengt es doch den gewohnten Rahmen eines Lehrbuches. Negativ fallen nur zwei Punkte auf. So halten die Texte nicht mit der Anzahl der zu lernenden Zeichen mit. Sie sind, im Verhältnis zu den Vokabeln, zu kurz, und sie bringen auch nur einen Bruchteil der zu erlernenden Zeichen. Nebenbei bemerkt sind sie auch durch ihre, nicht an der Praxis orientierte Auswahl für ein Leben und Überleben eines Ausländers in China ungeeignet, da weder die Grammatik der Sprache eingeübt, noch das selbständige Formulieren korrekter Sätze erarbeitet wird. Als zweiter negativer Punkt ist das Register zu erwähnen. Hier bringt der Verfasser zuviel des Guten. Neben der Radikalmethode bietet er das Vierecken-system und ein eigenes Indexsystem sowie auf viele, auf unterschiedlichste Stellen verteilte Tabellen, so daß man letztendlich auf ein Wörterbuch zurückgreift.

Diese beiden Punkte machen dieses Werk für den Anfänger der chinesischen Sprache ungeeignet, aber jeder, der sich schon eingehender mit ihr beschäftigt hat, wird darin ein Kleinod erkennen. Sollte man den Preis bezahlen können und Interesse an der chinesischen Sprache haben, so kann ich nur raten diese fünf Bände zu kaufen.

Frank Hegemann

Ulrich Unger: Einführung in das Klassische Chinesisch. Teil I: Allgemeines/ Chinesische Texte/Indices, VII/91 S. Teil II: Erläuterungen, XI/299 S. Wiesbaden: Otto Harrassowitz, 1985. Broschiert. DM 28,- u. 58,-

Hätte das Wörtchen "endlich" durch seine häufige Verwendung in Besprechungen sinologischer Neuerscheinungen in den letzten Jahren nicht an Bedeutungskraft verloren, so wäre es in dieser Rezension unbedingt angebracht. Nachdem sich die Seminare jahrzehntelang mit dem inhaltlich und methodisch veralteten Lehrgang von Haenisch, mit der mageren Einführung von Dawson oder mit dem zwar systematischen, aber doch viel zu komplexen und obendrein englischsprachigen Material von Shadick behelfen mußten, darf man mit Recht erwarten, daß das vorliegende, seit 1979 zusammengestellte und erprobte Lehrwerk des Münsteraner Sinologen Unger im deutschsprachigen Raum immer mehr Sympatisanten findet.

Eine "Einführung in das Klassische Chinesisch" muß es sich heutzutage gefallen lassen, im aktuellen Kontext eines substantiellen Wandels der traditionellen Sinologie beurteilt zu werden. Die Beschäftigung mit dem modernen China und mit der modernen Sprache ist meistens in den Vordergrund gerückt. Im modernsprachlichen Bereich wurde in den letzten Jahren eine bisher nie gekannte Vielfalt an Unterrichtsmaterialien und neuen didaktischen Konzepten produziert. Unter dem damit zunehmenden Druck erhöhter Zielsetzungen und Effektivitätserwartungen in Verbindung mit differenzierteren methodischen Ansprüchen in der sinologischen Sprachausbildung schlechthin ist die Veröffentlichung dieses Lehrwerkes zugleich ein beherzter Schritt vorwärts auf dem Weg einer noch zu entwickelnden Didaktik des klassischen Chinesisch als auch ein Signal für die lange Vernachlässigung dieses Gebietes, das nach wie vor die unentbehrliche Grundlage für die wissenschaftliche Sinologie und die sinologische Sprachwissenschaft darstellt.

Die großformatige, übersichtlich gegliederte und pädagogische Aufbereitung des gleichwohl umfangreichen Stoffes erweckt von Anfang an die Lust an der Arbeit mit den zwei Bänden. Der Einleitung gemäß können mit den ersten 75 der insgesamt 100 Lektionen in zwei Semestern die Grundlagen in der klassischen chinesischen Sprache erworben werden. Der Rest dient zur Vertiefung und Abrundung. Für das erste Semester sind die Lektionen 1-30 als Einführung in die "elementaren grammatischen Gegebenheiten" (Teil I, S. 3) konzipiert. Der Lernanfänger wird hier noch nicht mit ganzen Texteinheiten konfrontiert, sondern in behutsamer Progression anhand einzelner zwei- bis mehrsilbiger Wortfügungen, die in Inhalt, Grammatik- und Schriftzeichenstruktur zunächst möglichst einfach